

# «Il tricolore» schießt auf jeden Fall mit

**Schiessen** Fabio Sciuto visiert mit den Luftgewehrschützen Olten den Meistertitel an

VON MICHAEL SCHENK

«Es kam vor, dass er mit der Schweizer Nationalmannschaft unterwegs war und im Italien-Look rumpspaziert ist», erinnert sich der Solothurner Kantonalkader-Verantwortliche Fritz Ryser. An der EM 2009 in Osijek etwa. Fabio Sciuto ist stolz auf sein italienisches Blut, das kraft seines sizilianischen Vaters in ihm fließt. Die helvetische Delegationsleitung war damals in Kroatien weniger «amused» ob der «Sciuto-Fahnenflucht». Aber: «Ich habe mir sogar extra ein T-Shirt bestellt, das ich an Wettkämpfen unter der Jacke trage», sagt der 36-Jährige. Nun, wenn das Stoffteil hilft, dass der Meisterschütze auf so hohem Level trifft, wie er das zuletzt tat, dann – Viva Italia!

Sciuto gehört schon lange zum Stamm von Oltens NLA-Truppe. 2004, beim bis dato letzten Meistertitel,

**«Allein schon dass die beiden dabei sind, hat uns allen einen Kick gegeben.»**

**Fabio Sciuto**

hat der «Italo-Tell» auch schon seine Volltreffer beigetragen. Seither gab es für die fünffachen nationalen Meister (1995, 1996, 1997, 1998, 2004), elffachen Vizemeister und vierfachen Bronzegewinner indes «nur» noch Plätze neben dem obersten Podest. Das soll sich am Samstag, am Final in Weinfelden ändern. «Wenn wir unser Potenzial abrufen, habe wir eine Chance, den Titel zu gewinnen», sagt Sciuto.

**An Klasse zugelegt**

Die sieben Qualifikationsrunden, an denen jeweils acht Schützen pro Team 20 Schuss stehend abfeuerten, haben die Oltner auf dem zweiten



Bereit: Fabio Sciuto greift mit Olten nach dem Titel.

ZVG

Rang abgeschlossen. Dieses hinter Serienmeister Tafers. Die Freiburger können auf die halbe Nationalmannschaft bauen.

Nun, was 2013 dem Oktett aus dem Glarnerland gelang, nämlich den Favoriten ein Bein zu stellen, das könnte heuer auch Olten schaffen. Mit dem

amtierenden Schweizer Meister und diesjährigen EM-Teilnehmer, Jan Lochbihler, sowie der Doppel-Kantonmeisterin bei den Junioren, Diana Zwald, haben die Dreitanenstädter heuer definitiv an «Potenza» zugelegt. Beide haben sich als echte Verstärkungen erwiesen. «Allein schon dass die beiden dabei sind, hat uns allen einen Kick gegeben», gibt Sciuto zu. Vielleicht auch das ein Grund, weshalb der auch beruflich im Waffenproduktions- und -servicebereich tätige gebürtige Oberbuchsiter derzeit so volle Kanone trifft. Nebst dem Squadra-Azzura-Shirt selbstverständlich.

«Ich bin nicht mehr so verbissen wie früher», sagt Sciuto. Wie sagt man im Showgeschäft: Eine gute Performance abliefern – darum geht es. Und genau das, «abliefern», was in ihm steckt, will auch Sciuto. Früher hätte er, gelinde gesagt, ganz schön temperamentvoll reagieren können, wenn die Kugeln – porca miseria – nicht da landeten, wo sie sollten. Heute behält er seine Emotionen auf dem Boden, selbst wenn es mal nicht kugelrund läuft.

**Weltklasseresultat im Final**

So wie etwa an der Kantonalmesterschaft, an der er jüngst nach einer «schwachen» 95er-Passe hoch fertig schoss, und im Final mit 104,6 Punkten ein Weltklasseresultat abliefern. «Besser war ich vorher nie», so Sciuto. Dennoch: International, das ist klar, «ist meine Karriere vorbei.» Die Dichte an der Weltspitze sei so enorm hoch und er familiär und beruflich so eingespannt, dass man das realistisch betrachten müsse. Zur Einordnung: Wer im Schiesssport international mithalten will, der muss mindestens Halbprofi sein. Um am Samstag in Weinfelden einen rauszuhauen, und seine Mannschaft vielleicht sogar zum Titel zu führen, dafür ist Fabio Sciuto freilich noch allemal «Ferrari, Lamborghini und Maserati» genug.

Nachgefragt

## Eine Medaille wäre ganz gelungen

**Grundsätzlich: Wie stufen Sie die Chancen Ihrer Mannschaft an der Finalrunde ein?**

Walter Vonäsch: Alles beginnt bei null, entscheidend wird die Tagesform sein. Wir sind sicher stärker als noch im letzten Jahr, dank der Zuzüge von Jan Lochbihler und Diana Zwald. Mein Gefühl sagt mir, dass es diesmal wirklich relativ gut aussieht. Es wird im Cupsystem geschossen, nur die beiden Gruppenersten kommen weiter.

Walter Vonäsch

Nach einer starken Qualifikation und Rang 2 steigen die Oltner Luftgewehrschützen mit Trainer Walter Vonäsch in die Finalrunde von heute Samstag in Weinfelden. Mit der Hoffnung, im Meisterfinal um 16.30 Uhr um den Titel mitschiessen zu können.



**Olten schießt mit Nidwalden und Thunersee in einer Dreiergruppe. Wie schwierig werden diese beiden Begegnungen?**

Vor allem gegen Nidwalden wartet eine heikle Aufgabe. Sie haben viele unbekümmerte Junge, das kann ihr Vorteil sein, sind sie doch zum ersten Mal dabei an einem Final. Die Thuner sind eher routiniert, in etwa gleich stark wie wir. Das wird nicht einfach, doch wenn wir normal schießen, dann ist die Halbfinalqualifikation sicher möglich.

**Davon ausgehend, dass Tafers die andere Gruppe gewinnt, wäre es wichtig, die eigene Gruppe ebenfalls zu meistern. Damit ginge man einem Halbfinalduell aus dem Weg.**

Stimmt, das ist auch mein Gedanke.

**Die Freiburger werden auch in diesem Jahr als Favorit gehandelt. Gibt es ein Rezept gegen sie?**

Tafers ist zu schlagen, wenn man in einem zehnschüssigen Final gegen sie schießen kann. Da ist die Anspannung grösser, weil Schuss für Schuss abgegeben werden muss. In einem 20-schüssigen Programm, und so wird ja bis und mit Halbfinal geschossen, ist es sicher schwieriger.

**Letztes Jahr gelang Glarnerland die Überraschung, den Serienmeister zu schlagen. Ist in diesem Jahr Olten an der Reihe?**

Im Jahr davor wäre selbiges auch Altstätten beinahe gelungen. – Nun, ich wäre sicher nicht abgeneigt, sollten wir Tafers bezwingen können. Wir reisen ganz guter Dinge in die Ostschweiz.

**Gibt es, im Vergleich mit der Qualifikation, noch etwas zu optimieren?**

Anstelle des etwas älteren Christoph Schläfli mit Jahrgang 1960 wird Andreas Meier ins Team rücken. Er hat diese Saison ein wenig geprübelt, hat eine neue Waffe und wird an der Finalrunde fix im Team sein.

**In welchem Fall würden Sie von einem gelungenen Finalrundenauftritt sprechen?**

Für mich ist es im Prinzip schon gelungen, wenn wir in den Halbfinal einziehen können. Ganz gelungen wäre eine Medaille, das sollten wir, mit diesen Leuten, eigentlich schaffen. Die Medaille nach einer Halbfinalqualifikation zu verpassen, das wäre bitter – die Vorrunde nicht zu überstehen, ganz bitter.

Interview: Michael Forster

## Sportservice

**Eishockey**

**Altstadt muss an den Brienzensee**

In den Playoff-Viertelfinals der 2. Liga wartet auf Altstadt Olten nach überstandener erster Runde (gegen Langenthal) der Gang ins Berner Oberland. Die Mannschaft von Trainer Rolf Hildebrand bekommt es mit Bönigen zu tun, das Bucheggberg in zwei Partien ausschaltete. Nach einem 6:5-Sieg in der Verlängerung siegten die Böniger auswärts mit 3:0. (OTR)

**Junioren Top. Promotionsrunde:** St. Moritz – Yverdon. Martigny – Argovia Stars. Olten – Prättigau-Herrschaft (So, 20.00). – **Rangliste:** 1. Martigny 5/11. 2. Olten 5/11. 3. Prättigau-Herrschaft 5/7. 4. Yverdon 4/5. 5. Argovia Stars 5/5. 6. St. Moritz 4/3.

**1. Liga, Masterround. Heute:** Zuchwil Regio – Lyss (18.15). Basel/KLH – Burgdorf (19.30). – **Rangliste:** 1. Zuchwil Regio 6/43. 2. Wiki-Münsingen 6/32. 3. Burgdorf 5/29. 4. Lyss 5/20. 5. Basel/KLH 6/20.

**Quali-Masterround, Gruppe 2. Heute:** Thun – Brandis (17.15). Adelboden – Argovia Stars (20.15). Unterseen-Interlaken – Belp (20.15). – **Rangliste:** 1. Thun 7/30. 2. Unterseen-Interlaken 7/27. 3. Brandis 7/24. 4. Argovia Stars 7/21. 5. Adelboden 7/19. 6. Belp 7/7.

**Handball**

**1. Liga, Frauen:** Yellow Winterthur – Emmen. Hochdorf – Malters. Muotathal – Olten (Sa, 20.00). Uster – Pratteln. – **Rangliste:** 1. Wohlen 11/20. 2. Willisau 13/18. 3. Muotathal 13/16. 4. Basel 13/16. 5. Winterthur 12/14. 6. Olten 11/12. 7. Emmen 12/11. 8. Malters 12/10. 9. Uster 12/10. 10. Hochdorf 12/6. 11. Pratteln 13/1.

**Männer, Gruppe 2:** Brugg – Willisau. Birsfelden – Pratteln. Dagmersellen – Lägern-Wettingen. Emmen – Einsiedeln. Muotathal – Olten (Sa, 20.00). Uster – Pratteln. – **Rangliste:** 1. Birsfelden 14/26. 2. Pilatus 14/24. 3. Olten 14/20. 4. Lägern-Wettingen 13/16. 5. Muri 14/15. 6. Dagmersellen 14/14. 7. Einsiedeln 14/13. 8. Pratteln 14/12. 9. Muotathal 13/11. 10. Willisau 14/9. 11. Brugg 14/4. 12. Emmen 14/2.

**Tennis**

**Oberentfelden. Swiss Junior Trophy, Frauen, Viertelfinals:** Medina Sahinagic (Sui) s. Chiara Grimm (Sui) 6:4, 7:5. Elise Moyes (Ned) s. Sydney Weller (Sui) 6:0, 6:2. Tamara Arnold (Olten) s. Claire Verwerda (Ned) 6:1, 6:4. Daniela Vukovic (Sui) s. Francesca Gariglio (Ita) 6:1, 4:6, 6:0. – **Halbfinals:** Sahinagic s. Moyes 4:6, 6:1, 6:3. Arnold s. Vukovic w.o. 6:3, 3:2.

## Nachrichten

### Handball In Muotathal zurück zur alten Stärke

In ihren bisherigen zwei Partien im neuen Jahr sind die Oltner Erstligistinnen noch nicht wirklich auf Touren gekommen. Von ihrem Leistungspotenzial waren sie insbesondere gegen Handball Wohlen weit entfernt. Schaffen es die Oltnerinnen heute Abend (20 Uhr, Muotathal) nicht, leistungsmässig eine Schippe draufzulegen, droht gegen die aktuell besser klassierten Schwyzerinnen weiteres Ungemach. Zwar konnte der HVO gegen die SG Muotathal Mythen-Shooters im Hinspiel einen 25:20-Erfolg einfahren, trotzdem darf er sie nicht unterschätzen. Einerseits sind die Schwyzerinnen für ihre Heimstärke bekannt, andererseits befinden sie sich im Aufwind, haben sie doch von ihren letzten vier Spielen deren drei gewonnen. (AG)

### Handball HVO trifft auf Tabellennachbar Pilatus

Den Erstligisten des HV Olten steht morgen Sonntag eine schwierige Aufgabe bevor: Das Team von Trainer Christian Müller trifft auswärts in Horw (15.30 Uhr, Horwerhalle) auf die tabellenweite SG Pilatus. Im Hinspiel Anfang Oktober gingen die Innerschwyzer als klarer Sieger (31:24) vom Feld. Mit den schnellen Pilatus-Rückraumspielern bekundete die Oltner Abwehr damals Mühe. Zudem bestrafte die SG Pilatus praktisch jeden Fehler im HVO-Angriff mit einem Gegenstosstor. Damit der derzeit drittplatzierte HVO morgen einen Sieg landen und sich so in der Tabel-

le an die SG Pilatus annähern kann, muss er ein Top-Leistung abrufen. (AG)

### Tennis Tamara Arnold steht im Final

Die 15-jährige Kappelerin Tamara Arnold (ITF 859) erreicht beim internationalen Tennis-Nachwuchsturnier Swiss Junior Trophy in Oberentfelden erstmals ein Endspiel auf dieser Stufe. Zu Beginn der Woche deutete wenig daraufhin, dass Tamara Arnold ihren bislang grössten Erfolg auf der ITF-Tour feiern würde. Leicht angeschlagen reiste sie von der Qualifikation der Team-EM in Italien nach Oberentfelden. Sie musste sich im Zweitrundenspiel – in der ersten Runde kam sie in den Genuss eines Freilos – gegen ihre Landsfrau Larissa Bucher (ohne Ranking) von der Physiotherapeutin am Bauch behandeln lassen. Nach verlorenem Startset rettete sich die an Nummer elf gesetzte Solothurnerin doch noch in die Achtelfinals. Dort drehte sie dann aber mächtig auf.

Zuerst schlug Tamara Arnold die Französin Nina Boch (ITF 686) mit 6:1, 6:4 und im darauffolgenden Viertelfinale erreichte die an Nummer 4 gesetzte Niederländerin Claire Verwerda (ITF 525) dasselbe Schicksal. Arnold gewann 6:1, 6:4 und erreichte erstmals bei einem Turnier der 4. Kategorie die Halbfinals. Bis dato war eine Achtelfinalqualifikation das beste Resultat gewesen für die junge Solothurnerin. Gestern kam es noch besser. Im Halbfinal gegen Daniela Vukovic (ITF 719)



profitierte Arnold beim Stande von 6:2, 3:2 von der Aufgabe ihrer Gegnerin und so kann sie heute erstmals um einen Titel auf der ITF-Tour spielen. Ihre letzte Hürde ist mit Medina Sahinagic (ITF 861) erneut eine Schweizerin. Da Arnold in Oberentfelden an der Seite von Jessica Brühwiler (ITF 1127) auch im Doppel die Vorschussrunde erreichte, kann sie ihr Punktekonto beinahe verdoppeln. Entsprechend wird sie in der Juniorenweltrangliste einen grossen Sprung nach vorne machen. Selbst wenn sie das Endspiel verlieren sollte, wäre sie neu in der Region von Rang 600 klassiert, bei einem Sieg läge gar eine Position um Platz 530 in Reichweite. (FBA)

### Volleyball Das Projekt «Build a Stadium» ist realisierbar

Nach Beenden des Vorprojekts durch das Architektur-Büro Bäumlin + John aus Frick kam das TVS-Initiativkomitee IG BaS (Build a Stadium) diese Woche zum Schluss, dass der Bau einer eigenen Halle realisierbar sei. Die Halle wurde skizziert, und der finanzielle Aufwand als realistisch beurteilt. Dies unter anderem, weil der Schweizerische Volleyballverband swissvolley sein Interesse bekundet hat, in Schönenwerd sein nationales Leistungszentrum zu errichten und als Mieter so einen Beitrag an die Betriebskosten zu leisten. Für die IG BaS hat die zweite Projekt-Phase damit begonnen. Nun werden zwei mögliche Standorte – beide in Schönenwerd – geprüft und die Suche nach Investoren vorangetrieben. Bis spätestens Anfang 2015 soll der Spatenstich erfolgen und im Herbst 2015 das erste Volleyballspiel in der neuen Halle über die Bühne gehen. (RAW)